



Hermann Anthamatten (rechts) mit Laienschauspielern auf dem Dorfplatz in Ernen

Dieser Schweizer wäre fast Papst geworden

Zum 500. Todestag von Matthäus Schiner widmet Ernen dem legendären Kardinal aus dem 16. Jahrhundert ein Theaterstück. Die Aufführungen finden ab 13. August auf dem Dorfplatz statt.

Text: Andreas Tschopp

«Der Platz selbst ist das Bühnenbild. Jeder weitere Eingriff dort wäre zu viel», sagt Hermann Anthamatten zu dem Ort, wo das Freilichttheater über Matthäus Schiner aufgeführt wird. Die Rede ist vom Hengert, dem Dorf-

platz in Ernen, wo auch das Denkmal steht, das an den Walliser Kardinal erinnert, der das politische Geschehen in Europa zu Beginn des 16. Jahrhunderts wesentlich mitgeprägt hat (siehe Box rechts). Das schwingt bei der

Inszenierung, für die Hermann Anthamatten zusammen mit Carmen Werner verantwortlich zeichnet, jedoch nur im Hintergrund mit.

Im Vordergrund soll dabei vielmehr der Mensch Matthäus

Schiner stehen, der es als Sohn eines Bauern und Zimmermanns aus Mühlebach bei Ernen zu höchsten Ehren und Würden gebracht hat: «Es soll keine Lobrede und kein Denkmal werden, das er ja schon hat», sagt Anthamatten



zum Theaterstück über Schiner. Die Idee, zu Schiners 500. Todestag etwas zu machen, sei im Gespräch mit Christine Clausen, der früheren Gemeindepräsidentin von Ernen, entstanden. Sie übernahm mit Namensvetterin Irene Clausen denn auch gemeinsam das Präsidium des Trägervereins, der im Juli 2020 gegründet wurde.

Zehn Aufführungen

Hauptaufgabe des Vereins war, die Finanzierung der Inszenierung zu sichern. Das Budget beträgt 300 000 Franken und wird hauptsächlich durch Sponsoren und Ticketverkäufe gedeckt. Nach ersten Lesungen im vergangenen November wurden die Proben für die zehn Aufführungen zwischen 13. Au-

«Der Platz
selbst
ist das
Bühnenbild.»

Hermann Anthamatten
Co-Regisseur

«Die Musik
ist gleich
wichtig wie
der Text.»

Carmen Werner
Co-Regisseurin

*Haben den Text
verfasst und führen
Regie: Carmen
Werner und Hermann
Anthamatten beim
Schiner-Denkmal*

gust und 9. September Anfang des Jahres lanciert und ab Juni intensiviert. Ab 23. Juli wird auf der Bühne geprobt. Diese wird auf dem Dorfplatz kreuzförmig errichtet – mit Zuschauerplätzen dazwischen und zwei Neben Bühnen beim Denkmal sowie beim Tellenhaus, dessen Eingang und Balkon ebenfalls bespielt werden.

Wichtiger Bestandteil der Inszenierung ist die Musik, die «gleichbedeutend mit dem Text» sei, sagt Carmen Werner. Für den guten Ton sorgt der Schiner-Chor mit Sängerinnen und Sängern aus der Region Oberwallis, die zugleich Rollen im Stück übernehmen.

Über 100 Mitwirkende

Auch die Co-Präsidentin des Trägervereins, Irene Clausen, wird zu sehen sein, und dies gleich in zwei Rollen: als Erner Dorfbewohnerin und als französische Gesandte. «Das hat sich so ergeben», sagt Clausen, die zusätzlich noch für Marketing und Verkauf zuständig ist. Dieses «Amt» wiederum teilt sie mit Orlando Briw, der ebenfalls in mehrere Rollen schlüpft: Er spielt Nikolaus, Bischof und Onkel von Schiner sowie den englischen König.

Total 60 Personen wirken auf der Theaterbühne mit, über 100 sind es bei der Produktion. Eine grosse Herausforderung für das Dorf mit 500 Einwohnern – darunter übrigens auch ein Landwirt namens Matthäus Schiner. **MM**

Infos und Tickets: schiner.ch

Schiners Lebenslauf

Matthäus Schiner wird 1465 als Sohn des Bauern und Zimmermanns Peter Schiner und von Katharina Zmitweg in Mühlebach bei Ernen geboren. Nach Studien an den Domschulen in Sion und Como (I) wird er 1489 in Rom zum Priester geweiht und danach Kaplan in Ernen.

1492 wird er Sekretär des Volkstribuns Jörg auf der Flüe alias Georg Super saxo: erst Mentor, später erbitterter politischer Gegner. 1496 wird Schiner Pfarrer in Ernen, ein Jahr später Domherr in Sion. 1498 wird er auf der Insel San Giulio bei Orta (I) zum Bischof geweiht und 1499 vom Papst zum Fürstbischof von Sion ernannt. Als päpstlicher Gesandter nimmt er 1507 am Reichstag in Konstanz (D) teil und 1510 eine wichtige Rolle bei der Tagsatzung für den Bund der Eidgenossenschaft mit dem Papst ein. Dieser ernennt ihn 1511 zum Kardinal und zum päpstlichen Gesandten bei den Eidgenossen.

Nach deren Niederlage 1515 gegen Frankreich in der Schlacht bei Marignano (I) flieht er nach Zürich und freundet sich dort mit Zwingli an. Von der Reformbedürftigkeit der Kirche zwar überzeugt, lehnt er den Bruch mit Rom dennoch entschieden ab und tritt 1521 am Reichstag zu Worms (D) als Gegner von Martin Luther auf. Bei der Papstwahl 1522 erhält Schiner etliche Stimmen, wurde aber nicht gewählt. Im gleichen Jahr stirbt er in Rom an der Pest.